



Klöckner & Co SE

A Leading Multi Metal Distributor



Zwischenbericht

zum 30. Juni 2010

ZWISCHENBERICHT ZUM 30. JUNI 2010

KLÖCKNER & CO-KONZERN IN ZAHLEN	4
KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT	5
KLÖCKNER & CO-AKTIE	13
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM 1. JANUAR 2010 BIS 30. JUNI 2010	15
AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN FÜR DEN ZEITRAUM 1. JANUAR 2010 BIS 30. JUNI 2010	16
KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2010	17
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM 1. JANUAR 2010 BIS 30. JUNI 2010	19
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	20
AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN ZUM KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE ZUM 30. JUNI 2010	21
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	27
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	28

KLÖCKNER & CO SE

Klöckner & Co-Konzern in Zahlen

Gewinn- und Verlustrechnung		2. Quartal 2010	2. Quartal 2009	1. Halbjahr 2010	1. Halbjahr 2009
Umsatz	Mio. €	1.416	959	2.465	2.054
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	100	-31	129	-163
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	78	-48	89	-197
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	61	-63	57	-228
Konzernergebnis	Mio. €	47	-47	49	-175
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	Mio. €	46	-48	47	-174
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	0,69	-1,04	0,71	-3,74
Ergebnis je Aktie (verwässert)	€	0,69	-0,85	0,71	-3,28

Kapitalflussrechnung		1. Halbjahr 2010	1. Halbjahr 2009
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	-117	468
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Mio. €	-132	-2

Bilanz		30.06.2010	31.12.2009
Net Working Capital ^{*)}	Mio. €	1.072	637
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio. €	245	-150
Eigenkapital	Mio. €	1.208	1.123
Bilanzsumme	Mio. €	3.435	2.713

Kennzahlen		2. Quartal 2010	2. Quartal 2009	1. Halbjahr 2010	1. Halbjahr 2009
Absatz	Tto	1.448	1.053	2.627	2.121

		30.06.2010	31.12.2009
Beschäftigte zum Stichtag		9.492	9.032

*) Net Working Capital = Vorräte zzgl. Warenforderungen abzgl. Warenverbindlichkeiten

Konzern-Zwischenlagebericht

Absatz, Umsatz und Ergebnis deutlich gegenüber Vorjahr gesteigert. Akquisitionen mit hohem positivem Beitrag. Finanzierungsspielraum für weiteres Wachstum vergrößert. Prognose für das Gesamtjahr erhöht.

Wesentliche Kennzahlen des Konzerns für die ersten sechs Monate:

- Absatzsteigerung um 23,9 % auf 2,6 Mio. t im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009; im zweiten Quartal Erhöhung um 22,7 % im Vergleich zum Vorquartal
- Umsatz mit rund 2,5 Mrd. € um 20,0 % über dem Vorjahreswert (Q2: 1.416 Mio. €)
- Operatives Ergebnis (EBITDA) um 292 Mio. € auf 129 Mio. € (Q2: 100 Mio. €) gesteigert
- Konzernergebnis um 223 Mio. € auf 49 Mio. € erhöht
- Ergebnis je Aktie 0,71 € im Vergleich zu –3,74 € im Vorjahresvergleichszeitraum
- Netto-Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 245 Mio. € zum 30. Juni 2010 im Vergleich zu Netto-Finanzguthaben von 150 Mio. € zum Jahresende 2009

Gestützt durch die im Zuge der konjunkturellen Erholung entlang der gesamten Wertschöpfungskette wieder aufgestockten Lagerbestände konnte der Absatz im ersten Halbjahr um 23,9 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 gesteigert werden. Dabei erhöhte sich der Absatz im zweiten Quartal gegenüber dem ersten Quartal des laufenden Jahres nochmals deutlich um 22,7 %. Einen signifikanten Beitrag zu dieser Entwicklung hat die Akquisition von Becker Stahl-Service (BSS) geleistet, wodurch wir in besonderer Weise von der überraschend starken Konjunktur im Automobilsektor profitiert haben. Analog zur Absatzentwicklung konnte der Umsatz im ersten Halbjahr um 20,0 % auf 2,5 Mrd. € gesteigert werden.

Diese Entwicklung hat sich auch in allen Ergebniskennzahlen niedergeschlagen, wobei zusätzlich positive Preiseffekte sowie die nachhaltigen Kostensenkungsmaßnahmen aus den Effizienzsteigerungsprogrammen zu der deutlichen Verbesserung beigetragen haben. Das operative Ergebnis (EBITDA) konnte im Zuge dieser Entwicklung um 292,1 Mio. € auf 129,5 Mio. €, das EBIT um 285,9 Mio. € auf 88,8 Mio. € und das Konzernergebnis um 223,4 Mio. € auf 48,6 Mio. € gesteigert werden.

Die positive Preis- und Absatzentwicklung führte zwangsläufig auch zu einer höheren Mittelbindung im Working Capital. Weiterer Kapitalbedarf entstand durch die Zahlung der Kaufpreise für die BSS und die Bläsi AG. Auch wenn dadurch die Netto-Finanzverbindlichkeiten auf 245 Mio. € angestiegen sind, konnte der Finanzierungsspielraum im abgelaufenen Halbjahr abermals erweitert und die Fristigkeit verlängert werden: Das europäische ABS-Programm wurde erneuert, der syndizierte Kredit vorzeitig verlängert und Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 145 Mio. € begeben. Damit stehen dem Konzern insgesamt rund 2,0 Mrd. € Kreditfazilitäten zur Verfügung, von denen über 500 Mio. € für Akquisitionen eingesetzt werden können. Die Fristigkeit wurde von 1,7 Jahre auf 3,2 Jahre verlängert.

Für das Gesamtjahr gehen wir wegen der weiterhin verhaltenen Entwicklung der Baubranche nach wie vor nicht von einem deutlichen Anziehen des realen Stahlverbrauchs in Europa und Nordamerika aus, wobei sich einige Sektoren deutlich besser entwickeln als ursprünglich erwartet. Dies gilt insbesondere für die Automobilindustrie und zunehmend auch für den Maschinen- und Anlagenbau, die zusammen etwa ein Drittel unseres Absatzvolumens ausmachen. Die Bauindustrie, die knapp 40 % unseres Absatzvolumens ausmacht, hat unserer Einschätzung nach zumindest ihren Tiefpunkt durchschritten. Vor diesem Hintergrund hat sich unsere Einschätzung für das laufende Geschäftsjahr weiter verbessert. Nach der Anhebung der Umsatzerwartung einschließlich Akquisitionen auf über 25 % erwarten wir nunmehr auch eine höhere Profitabilität als bisher prognostiziert. Sollte sich die konjunkturelle Erholung wie derzeit erwartet weiter fortsetzen, gehen wir davon aus, eine EBITDA-Marge von über 4 % und dementsprechend ein EBITDA von mindestens 200 Mio. € zu erreichen. Damit würden wir auch unsere Zielsetzung erreichen, die Zahlung einer Dividende wieder aufzunehmen.

Risiken, die die Erreichung dieser Zielsetzung gefährden könnten, sehen wir insbesondere in einer Beeinträchtigung der konjunkturellen Entwicklung durch die hohe Staatsverschuldung in den westlichen Ländern und dem geschwächten Bankensystem.

Wirtschaftliches Umfeld weiter verbessert

Insgesamt hat sich das weltwirtschaftliche Umfeld aufgrund eines nach wie vor robusten Wachstums in den Emerging Markets weiter verbessert. Der damit einhergehende Anstieg des Welthandels hat insbesondere in Deutschland zu einer überraschend starken konjunkturellen Dynamik geführt, während in anderen, weniger exportorientierten europäischen Ländern die wirtschaftliche Erholung deutlich langsamer voranschreitet. Schätzungen zufolge wird das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Eurozone im ersten Halbjahr daher insgesamt nur um 1 % zulegen. Demgegenüber hat sich die konjunkturelle Erholung in den USA mit einem Anstieg des BIP von etwa 3 % deutlich schneller vollzogen, wobei sich derzeit die Anzeichen mehren, dass die positive Entwicklung an Schwung verliert. Für das Gesamtjahr 2010 geht der Internationale Währungsfonds in seiner Schätzung vom Juli von einem erwarteten Weltwirtschaftswachstum von 4,6 % aus. Die Europäische Union trägt den Schätzungen zufolge dazu lediglich mit einem Wachstum von 1,0 % bei, während für die USA ein Wachstum von 3,3 % erwartet wird.

Bezogen auf die wesentlichen Abnehmerbranchen der Stahlindustrie zeigt sich, dass sich vor allem in Europa die vom Anziehen des Welthandels profitierenden Branchen wie Auto, Haushaltsgeräte und der Anlagen- und Maschinenbau deutlich besser entwickeln als die von regionalen Investitionen abhängige Bauindustrie. In der Bauindustrie scheint aber der Boden erreicht zu sein. Erste Anzeichen deuten darauf hin, dass es auch hier eine leichte Erholung geben könnte. Hoffnung gibt es insbesondere für den besonders von der Krise betroffenen privaten Hausbau. In den USA ist die Situation ähnlich, wobei sich hier die stärker als in Europa erwarteten Effekte aus den umfangreichen Konjunkturprogrammen bezogen auf den dadurch induzierten Stahlverbrauch nicht vollumfänglich realisiert haben. Der Maschinenbau verzeichnet vor allem in Deutschland weiterhin stark ansteigende Auftragseingänge. Nach dem hohen Auftragsplus von 61 % im Mai konnte der Auftragseingang im Juni nochmals auf 62 % gesteigert werden. Während sich die steigenden Auftragseingänge im Maschinenbau voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte in Produktionszuwächsen niederschlagen, konnte die Automobilindustrie bereits in der ersten Jahreshälfte hohe Produktionszuwächse gegenüber dem Vorjahr aufweisen. Hier zeichnet sich in Europa mit dem Auslaufen der Abwrackprämien für das zweite Halbjahr insgesamt ein spürbarer Rückgang der Produktionszahlen ab, wobei erwartet wird, dass die Premiumhersteller aufgrund der stark angestiegenen Exporte ihr hohes Niveau zumindest halten werden.

Insgesamt rechnet der europäische Branchenverband Eurofer für die Automobilbranche im laufenden Jahr in Europa mit einem realen Wachstum von 9,3 %. Für den Maschinen- und Anlagenbau wird mit einem Wachstum von 2,6 % gerechnet, während bei Haushaltswaren ein Zuwachs von 2,2 % erwartet wird. Für die im letzten Jahr vergleichsweise weniger in Mitleidenschaft gezogene Baubranche wird hingegen ein Rückgang von 2,8 % prognostiziert. Wir gehen davon aus, dass das Wachstum im Maschinen- und Anlagenbau aufgrund der aktuellen Dynamik höher ausfallen wird als prognostiziert. Damit könnte auch das Wachstum des realen Stahlverbrauchs, welches bedingt durch die Entwicklung im Baubereich laut Eurofer nur um 0,9 % zulegen wird, etwas stärker ausfallen. Gleichwohl bestätigt sich damit unsere Annahme, dass der reale Stahlverbrauch in Europa im laufenden Geschäftsjahr nur geringfügig zulegen wird und das Wachstum im Wesentlichen von dem Wiederauffüllen der Lager entlang der gesamten Wertschöpfungskette getrieben ist. Dem entsprechend wird für die Gesamtnachfrage nach Stahlprodukten in Europa einschließlich der Lagereffekte von Eurofer mit einem Wachstum von 17 % gerechnet. In Nordamerika sind die Erwartungen ähnlich, wobei laut der Worldsteel Association beim Wachstum der Gesamtnachfrage sogar 26,5 % erreicht werden könnten.

Da ein Großteil des Anstiegs der Gesamtnachfrage nach Stahl- und Metallprodukten durch das Wiederauffüllen der Lager auf der Distributionsstufe erzeugt wird, liegt das erwartete Absatzwachstum der Distribution zwischen dem Anstieg der Gesamtnachfrage und dem realen Stahlverbrauch. Nach Angaben des Branchenverbandes Eurometal hat der Absatz auf der Distributionsstufe im ersten Halbjahr in Europa um rund 8,7 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Verglichen mit dem Vorquartal lag das Wachstum im zweiten Quartal bei 8,8 % und im Vergleich zum Vorjahresquartal bei 11,2 %. In den USA konnte die Distributionsstufe nach Angaben des Metals Service Center Institute gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres einen Absatzanstieg von 18,9 % mit einer besonderen Dynamik im zweiten Quartal verzeichnen. Der Anstieg gegenüber dem ersten Quartal 2010 lag bei 8,2 % und bei 26,8 % im Vergleich zum zweiten Quartal des Vorjahres.

Die Rohstahlproduktion legte weltweit im ersten Halbjahr 2010 im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres nach Angaben der Worldsteel Association um 28 % zu. Der Anstieg war mit 44 % bzw. 60 % besonders ausgeprägt in Europa und Nordamerika und lag damit jeweils deutlich über dem Wachstum der Gesamtnachfrage. Dies deutet darauf hin, dass in beiden Regionen stillgelegte Produktionskapazitäten zu schnell hochgefahren wurden. Die Kapazitätsauslastung lag im Juni 2010 in der Stahlproduktion weltweit bei 78 % und verringerte sich damit im Vergleich zum März 2010 (80 %).

Preise gestützt durch hohe Rohstoffkosten

Die Preise für Stahl und Metall konnten im Vergleich zum Ende 2009 stetig zulegen, wobei zunächst die Preise für Langprodukte und mittlerweile auch die Preise für Flachprodukte aufgrund des zunehmenden Überangebots weltweit unter Druck geraten sind. Getrieben war diese Preisdynamik hauptsächlich durch die rasant angestiegenen Kosten für Eisenerz und Kokskohle, die wichtigsten Rohstoffe für die Produktion von Stahl.

Besonders Flachprodukte in Europa und Nordamerika konnten im ersten Halbjahr starke Zuwächse verbuchen. Warmbreitband wurde in Europa im Vergleich zum Dezember mit rund 65 % Aufschlag bei 610 €/t gehandelt. Für die USA war mit einem Anstieg um 24 % auf rund 625 US-Dollar/t ein ähnlicher Verlauf zu verzeichnen. Auch Träger in Europa haben sich im Vergleich zum Ende 2009 um rund die Hälfte auf 630 €/t verteuert. In den USA lag der Preisanstieg zum Ende des ersten Halbjahres 2010 bei rund 19 % auf 675 US-Dollar/t.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die wesentlichen Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stellen sich für das 1. Halbjahr wie folgt dar:

(in Mio. €)	1. Halbjahr 2010	1. Halbjahr 2009
EBITDA	129	-163
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-117	468

(in Mio. €)	30.06.2010	31.12.2009
Net Working Capital	1.072	637
Netto-Finanzverbindlichkeiten	245	-150

Absatz, Umsatz und Ergebnis über Vorjahresniveau

Der Absatz von Klöckner & Co lag in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2010 aufgrund des fortgesetzten Nachfrageanstiegs sowie unter Berücksichtigung der im ersten Quartal 2010 vollzogenen Akquisitionen mit 2,6 Mio. t um 23,9 % über dem Vorjahresniveau (2,1 Mio. t). In Europa betrug der Absatzanstieg 26,1 % und in Nordamerika 16,3 %. Bereinigt um den Erwerb von BSS lag der Absatz in Europa um 5,8 % und für den Gesamtkonzern um 8,1% über dem Vorjahresniveau. Auch gegenüber dem Vorquartal konnte der Absatz im zweiten Quartal mit einem Zuwachs von insgesamt 22,7% deutlich gesteigert werden. In Europa betrug der Anstieg gegenüber dem Vorquartal 27,8 % und in Nordamerika 5,4%. Bereinigt um BSS betrug der Anstieg in Europa 10,3 % und für den Konzern insgesamt 9,1 %. Der bereinigte Absatz in Europa und der Absatz in Nordamerika liegen damit jeweils leicht unter dem Marktwachstum. Darin spiegelt sich die Vertriebspolitik "Preis vor Menge" von Klöckner & Co im ersten Halbjahr wider.

Der Umsatz des Konzerns betrug im ersten Halbjahr 2010 rund 2,5 Mrd. € und lag damit um 20,0 % – ohne Berücksichtigung von BSS um 9,9 % – über dem Wert des Vorjahres. Die Verkaufspreise stiegen zwar im Verlauf des zweiten Quartals weiter an, lagen aber im Durchschnitt auf dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums.

Der Rohertrag lag mit 567 Mio. € um 137,3 % über dem Wert der ersten sechs Monate 2009 von 239 Mio. €. Dieser Anstieg war - neben der BSS-Akquisition - im Wesentlichen eine Folge des verbesserten Geschäftsumfelds mit steigenden Preisen, während der Rohertrag im Vorjahr durch die auf breiter Basis einbrechenden Preise für Stahl- und Metallprodukte erheblich belastet war. Die Rohertragsmarge erhöhte sich dementsprechend von 11,6 % auf 23,0 %. Aufgrund des starken Anstiegs des Rohertrags sowie der infolge der Krisenprogramme nachhaltigen Kostensenkungen verbesserte sich das operative Ergebnis (EBITDA) deutlich von -163 Mio. € im ersten Halbjahr 2009 auf + 129 Mio. € im ersten Halbjahr 2010. Damit setzte sich der seit Mitte des letzten Jahres herrschende Trend einer sich stetig verbessernden Ergebnislage mit steigender Dynamik fort.

Das EBITDA nach Segmenten entwickelte sich wie folgt:

(in Mio. €)	2. Quartal 2010	2. Quartal 2009	1. Halbjahr 2010	1. Halbjahr 2009
Europa	93	3	118	-90
Nordamerika	13	-25	22	-56
Zentrale	-6	-9	-11	-17
Klöckner & Co-Konzern	100	-31	129	-163

Das Segment Europa schloss in den ersten sechs Monaten mit einem positiven EBITDA von 118 Mio. € nach operativen Verlusten von -90 Mio. € im Vorjahresvergleichszeitraum ab. Alle Landesgesellschaften des Segments haben dabei ein positives EBITDA erwirtschaftet. Besonders erfreulich entwickelte sich der Geschäftsverlauf von BSS sowie der Schweizer Landesgesellschaft.

Auch im Segment Nordamerika wurde mit 22 Mio. € gegenüber -56 Mio. € eine wesentliche Verbesserung des EBITDA erzielt. Maßgeblich hierfür war neben der Steigerung des Absatzes vor allem die deutliche Erholung der Marktpreise für Quartobleche.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres betrug 89 Mio. €, das Ergebnis des Konzerns vor Steuern (EBT) 57 Mio. €. Insgesamt wurde im ersten Halbjahr ein Konzerngewinn von 49 Mio. € nach einem Verlust von -175 Mio. € im Vorjahr erzielt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 0,71 € nach -3,74 € im Vorjahr.

Bilanz trotz Akquisitionen und Lageraufbau weiterhin sehr solide

Die verkürzte Konzernbilanz stellt sich wie folgt dar:

Konzernbilanz

(in Mio. €)	30.06.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte	883	712
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	880	571
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	852	464
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	84	139
Liquide Mittel	736	827
Vermögen	3.435	2.713
Eigenkapital	1.208	1.123
Langfristige Schulden		
Finanzverbindlichkeiten	887	619
Sonstige langfristige Schulden	373	308
Kurzfristige Schulden		
Finanzverbindlichkeiten	83	52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	660	398
Sonstige kurzfristige Schulden	224	213
Gesamtkapital	3.435	2.713

Die Veränderung der Bilanzstruktur ist überwiegend gekennzeichnet durch den Erwerb der BSS-Gruppe sowie durch einen geschäftsbedingten Aufbau des Net Working Capitals. So sind die langfristigen Vermögenswerte von 712 Mio. € zum 31. Dezember 2009 auf 883 Mio. € (+24,0 %) gestiegen. Der Anstieg von 171 Mio. € entfällt mit 56 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte und mit 92 Mio. € auf Sachanlagen. Hierin enthalten ist der Zugang von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 113 Mio. € durch die Erstkonsolidierung der BSS-Gruppe.

(in Mio. €)	30.06.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	852	464
Vorräte	880	571
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-660	-398
Net Working Capital	1.072	637

Das Net Working Capital liegt mit 1.072 Mio. € deutlich über dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von 637 Mio. €. Auch hier entfällt zum 30. Juni 2010 mit 146 Mio. € ein wesentlicher Anteil des Anstiegs auf BSS. Der verbleibende Anstieg ist überwiegend durch eine Verbesserung des operativen Geschäfts und der damit zusammenhängenden zusätzlichen Mittelbindung im Net Working Capital bedingt.

Trotz der Akquisitionen sowie der zusätzlichen Mittelbindung ist der Finanzmittelbestand gegenüber dem 31. Dezember 2009 aufgrund der Begebung zweier Schuldscheindarlehn in Höhe von 145 Mio. € nur um 91 Mio. € auf 736 Mio. € gesunken.

Die Eigenkapitalquote betrug zum 30. Juni 2010 rund 35 % nach 41 % zum Ende des Geschäftsjahres 2009. Diese würde bei 45 % liegen, wenn die liquiden Mittel vollständig zur Rückführung der Finanzverbindlichkeiten genutzt werden könnten. Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit ist bedingt durch die gestiegene Mittelbindung im Net Working Capital mit -117 Mio. € negativ gegenüber +468 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Wiederaufnahme der Akquisitionsstrategie mit Erwerb der Becker Stahl-Service Gruppe (BSS) und der Bläsi AG

Im ersten Halbjahr wurde der Erwerb der BSS erfolgreich abgeschlossen. BSS betreibt eines der weltweit größten und modernsten Stahl-Service-Center. Die Unternehmensgruppe beschäftigt ca. 470 Mitarbeiter und erzielte im Geschäftsjahr 2008/2009, das zum 30. September 2009 endete, einen Umsatz von rund 600 Mio. €. Mit dem Erwerb der Becker Stahl-Service Gruppe stärkt Klöckner & Co seine Marktposition in Deutschland und Westeuropa, ergänzt das Produkt- und Serviceangebot und verbessert den Branchenmix der belieferten Kundengruppen. Von der derzeitigen Erholung in der exportorientierten europäischen Automobilindustrie profitiert Klöckner & Co SE über BSS in besonderem Maße.

Im Januar wurde über die Schweizer Landesgesellschaft Debrunner Koenig Holding AG der Distributeur Bläsi AG in Bern übernommen. Mit der Übernahme der Bläsi AG baut die Schweizer Klöckner & Co-Landesgesellschaft ihre Marktposition im Bereich Wasser- und Gebäudetechnik aus und deckt geografisch erstmals den Großraum Bern mit diesem Produktportfolio ab. Das Unternehmen erzielte mit zwei Standorten im Großraum Bern im Jahr 2008 einen Umsatz von rund 32 Mio. €.

Kontinuierliche Optimierung der Finanzierungsstruktur

Vor dem Hintergrund des verbesserten Marktumfeldes in den ersten Monaten des Jahres wurde das Finanzierungsportfolio weiter optimiert. Im Fokus standen die Verbesserung der Fälligkeitenstruktur und die Harmonisierung der vertraglichen Rahmenbedingungen der Finanzierungsinstrumente.

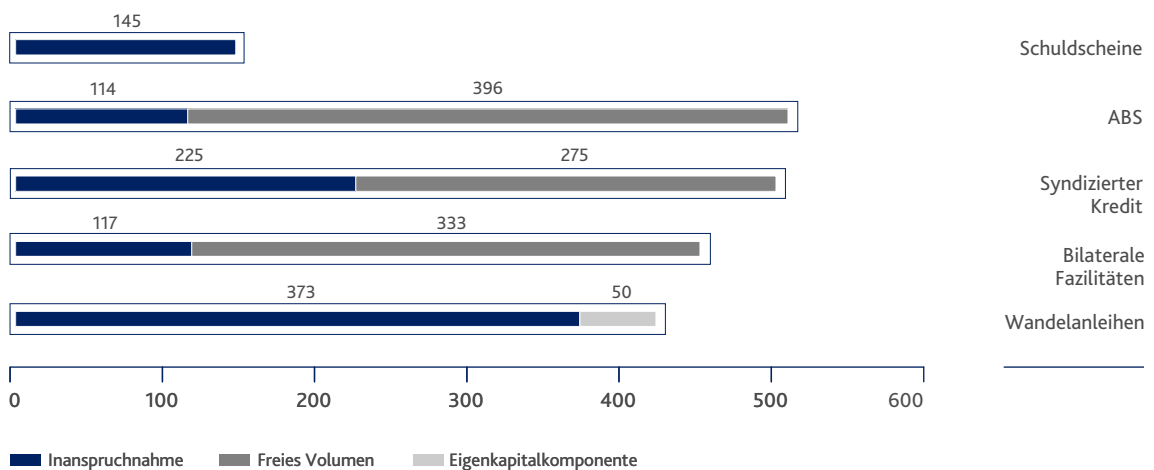
Mit Wirkung vom 1. April 2010 wurde das europäische Asset-Backed-Securities (ABS-) Programm erneuert. Das Volumen wurde mit maximal 420 Mio. € beibehalten. Gleichzeitig wurde der Kreis der refinanzierenden Banken von vier auf drei reduziert und die Laufzeit auf zwei Jahre erhöht.

Durch die Begebung von Schuldscheindarlehn im Gesamtvolumen von 145 Mio. € haben wir uns im zweiten Quartal erstmals Zugang zum Schuldscheinmarkt, zu dem herkömmlicherweise nur Unternehmen mit einem Rating im Investmentgrade Zugang haben, verschafft. Die Schuldscheindarlehn basieren auf einer einfachen Standarddokumentation unter Verwendung der gleichen Financial Covenants, die auch beim syndizierten Kredit vereinbart wurden. Die Laufzeit der Schuldscheine variiert zwischen drei und fünf Jahren. Vom Gesamtvolumen sind 39 Mio. € fest und 106 Mio. € variabel verzinslich.

Der im Mai 2011 fällige syndizierte Kredit wurde vorzeitig prolongiert und in seinem Volumen von 300 Mio. € auf 500 Mio. € erhöht. Der angepasste Kreditvertrag trat am 7. Juni 2010 in Kraft. Die Kreditfazilität wird durch ein Konsortium von 13 Banken bereitgestellt und hat eine Laufzeit von drei Jahren zuzüglich einer Verlängerungsmöglichkeit von einem Jahr. Das im Jahr 2009 eingeführte bilanzorientierte Covenant-Konzept wird dabei fortgeführt.

Finanzierungsvolumen

in Mio. €



Durch die Erweiterung und Verlängerung der Fazilitäten stehen Klöckner & Co insgesamt rund 2,0 Mrd. € Kreditfazilitäten zur Verfügung. Gleichzeitig wurde die Fristigkeit von 1,7 Jahre auf 3,2 Jahre verlängert.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss der Berichtsperiode liegen nicht vor.

Chancen- und Risikomanagement

Im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements überwachen und analysieren wir fortlaufend die wesentlichen Chancen und Risiken. Die Koordination zwischen den Landesgesellschaften und unserer Holding basiert dabei auf einer strukturierten Chancen- und Risikoberichterstattung. Kern des Systems ist die quartalsweise Fortschreibung identifizierter Chancen und Risiken im Chancen-Risiko-Report, ergänzt um eine fallweise Ad-hoc-Berichterstattung für kurzfristig auftretende bestandsgefährdende oder wesentliche Risiken. Der Zentralbereich Internal Audit prüfte auch während des ersten Halbjahres 2010 im In- und Ausland, ob die bestehenden Vorgaben zum Risikomanagement sowie die Konzernrichtlinien eingehalten wurden. Dabei gewonnene Erkenntnisse ermöglichen, die Früherkennung und Steuerung von Risiken zu optimieren.

Wir unterscheiden externe, strategische, operative, personelle, informationstechnische, finanzwirtschaftliche und andere Risiken und differenzieren weiterhin zwischen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken. Dabei nehmen im Rahmen der operativen Risiken gerade während der Krise die Risikosteuerung des Working-Capital-Managements und insbesondere das Vorratsbestands- und das Debitorenmanagement einen besonderen Stellenwert ein.

Die Steuerung der Vorratsbestände erfolgt verbrauchs- und bedarfsabhängig. Durch fortlaufendes Monitoring der Preisentwicklung und der Warenbestände sowie der zentralen Einkaufskoordination ist es uns möglich, schnell auf neue Situationen an den Märkten zu reagieren und so Preis- und Bestandsrisiken zu steuern. Das stringente Debitorenmanagement trägt den lokalen Geschäftsanforderungen Rechnung und wird ergänzt durch Kreditversicherungen gegen größere Ausfallrisiken, sofern dies unter kaufmännischen Aspekten sachgerecht erscheint. Wir begegnen den gesamtwirtschaftlichen Risiken in unseren Märkten weiterhin mit unseren stetigen Maßnahmen zur Effizienzverbesserung, um in allen Bereichen des Konzerns die Kosten zu senken und die Effizienz zu steigern.

Der Konzernfinanzierung immanente Liquiditäts- und Kreditrisiken sind besonders in der Finanzkrise in den Fokus geraten. Wir haben frühzeitig reagiert und mit der Umstrukturierung der Finanzierung und mit der Erschließung neuer Finanzierungsquellen diese Risiken minimiert und so die Finanzierung gesichert. Zum 30. Juni 2010 verfügte Klöckner & Co über Kreditfazilitäten von rund 2,0 Mrd. €.

Darüber hinaus unterliegen die rechtlichen, steuerlichen und versicherungstechnischen Risiken wie auch IT-Risiken einer ständigen Überwachung.

Neben den Systemen zur Risikoüberwachung und -steuerung haben wir bereits im Jahr 2009 ein konzernweites Compliance-Programm etabliert, das wir im ersten Halbjahr 2010 konsequent weiterentwickelt haben. Das Programm soll sicherstellen, Compliance-Risiken kontinuierlich zu analysieren, darauf adäquat reagieren zu können und das Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten verantwortungsbewusst und respektvoll zu gestalten. Ergänzend dazu haben wir zahlreiche Richtlinien zur Verhinderung von Korruption und Preisabsprachen sowie einen Code of Conduct veröffentlicht, in dem als Verhaltenskodex unsere ethischen Grundwerte dargestellt sind.

Aktuelle Beurteilung der Chancen und Risiken

Der Vorstand geht davon aus, dass Klöckner & Co alle bei Aufstellung des Abschlusses erkennbaren bilanziellen Risiken durch ausreichende Rückstellungen auch unter Einbeziehung von Garantien Dritter abgesichert hat.

Für Klöckner & Co als lagerhaltenden Multimetalldistributeur ergibt sich das Marktrisiko im Wesentlichen aus der Nachfrage- und Preisentwicklung. So könnte sich das erreichte Stahlpreisniveau als nicht nachhaltig erweisen und somit preisbedingte Vorratsabwertungen erforderlich machen.

Außerdem könnte die Nachfragebelebung lediglich kurzfristig durch das Wiederauffüllen der Lager in der Wertschöpfungskette begründet sein. Dies könnte eine nur kurzfristige Erholung der Absatzsituation bedingen, was sich erheblich negativ auf unsere Vermögens- und Ertragslage auswirken könnte. Bei einer rückläufigen Nachfrage wären zudem Impairment-Abwertungen nicht auszuschließen.

Eine Verschlechterung der Liquiditätsausstattung auf Kundenseite könnte zu höheren Forderungsverlusten sowie ausbleibender Nachfrage führen. Auch könnte die in der Branche übliche Absicherung von Liefergeschäften über Kreditversicherer ebenfalls erschwert werden, was sich negativ auf das Ergebnis auswirken könnte.

Wir gehen davon aus, dass die französischen und die spanischen Wettbewerbsbehörden weiter wegen des Verdachts wettbewerbswidrigen Verhaltens ermitteln. Sollten sich aus diesen Untersuchungen Verstöße gegen anzuwendendes Wettbewerbsrecht ergeben, könnte dies unter anderem zu Geldbußen führen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage belasten würden. Im Hinblick auf den Charakter der untersuchten Vorwürfe sieht der Vorstand derzeit nur ein geringes finanzielles Risiko, das nicht gesondert bilanziell zu berücksichtigen ist.

Wir erwarten, dass wir wesentliche Compliance-Verstöße mit der in den letzten Jahren aufgebauten konzernweiten Organisation zur Überwachung der Compliance künftig proaktiv verhindern. Auf diese Weise vermeiden wir, dass ein Schadensniveau mit bedrohlichem Ausmaß entsteht. Gleichwohl können wir trotz der umfangreichen Maßnahmen nicht ausschließen, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder es noch Altfälle gibt, die Gegenstand von behördlichen Ermittlungsverfahren werden könnten. Auch wenn es sich dabei nicht um schwerwiegende Verstöße handeln dürfte, ist die Verhängung von Bußgeldern, die den Konzern empfindlich treffen können, nicht auszuschließen.

Die Herabsetzung der von der französischen Kartellbehörde im Dezember 2008 verhängten Kartellbuße von 169,3 Mio. € auf 23,5 Mio. € durch das Berufungsgericht ist rechtskräftig und der Betrag ist inzwischen vollständig bezahlt worden.

Chancen sehen wir während der Krise insbesondere durch Konsolidierung und Bereinigung des Marktes. Außerdem könnte sich durch das frühzeitige Reagieren auf die Krise die Chance ergeben, besser als Mitbewerber am Markt aufgestellt zu sein.

Zusammenfassend stellt der Vorstand fest, dass die Systeme zum Management der Chancen und Risiken des Klöckner & Co-Konzerns gut funktionieren und dass alle bekannten bilanziellen Risiken hinreichend erfasst sind und die notwendigen Maßnahmen zur Abfederung drohender Marktrisiken eingeleitet wurden. Liquiditätsengpässe sind aufgrund der aktuellen Finanzierungsstruktur nicht zu erwarten. Die allgemeinen Marktrisiken und die speziellen Risiken für den Stahlmarkt sind zurzeit nicht endgültig abschätzbar. Konkrete Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Prognosebericht

Für das dritte Quartal rechnen wir mit dem üblichen saisonalen Rückgang der Nachfrage gegenüber dem stärkeren zweiten Quartal, wobei insbesondere in Deutschland aufgrund der überraschend starken konjunkturellen Dynamik der Rückgang geringer ausfallen sollte als in den Vorjahren. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das dritte Quartal ein operatives Ergebnis, das zwischen dem Ergebnis des witterungs- und konjunkturbedingt schwächeren ersten Quartals und dem starken des zweiten Quartals liegen wird.

Für das gesamte Geschäftsjahr gehen wir von einem Umsatzwachstum von mehr als 25 % aus, maßgeblich getrieben durch Akquisitionen sowie eine Normalisierung der Bestandsniveaus in den Lagern unserer Kunden. Ein deutliches Anziehen des realen Stahlverbrauchs in den für uns wesentlichen Absatzmärkten in Europa und Nordamerika sehen die maßgeblichen Branchenverbände für das Jahr 2010 hingegen nach wie vor nicht, wobei sich die Automobilindustrie sowie zunehmend der Maschinen- und Anlagenbau derzeit besser entwickeln als erwartet. Von dieser Entwicklung würden wir aufgrund unseres nach der Akquisition von BSS gestärkten Automobil- und Deutschlandgeschäftes besonders profitieren.

Wie von uns vorausgesagt sind die Stahlpreise wegen des zu schnellen Anfahrens der Produktionskapazitäten seit Ende des zweiten Quartals zunehmend unter Druck geraten. Insbesondere auf der Flachstahlseite wird nach einer Stabilisierung ein Anziehen dann zu erreichen sein, wenn zumindest die derzeit stillgelegten Kapazitäten nicht nach den Sommermonaten sofort wieder angefahren werden.

Trotz der Unsicherheiten auf der Preisseite geht der Vorstand aufgrund der erfolgreichen Integration der Akquisitionen sowie des strikten Kostenmanagements für das Gesamtjahr nunmehr davon aus, bei einer operativen Marge von über 4 % mindestens ein EBITDA von 200 Mio. € und damit auch ein deutlich positives Konzernergebnis erreichen zu können.

Risiken, die die Erreichung dieser Zielsetzung gefährden könnten, sehen wir insbesondere in einer Beeinträchtigung der konjunkturellen Entwicklung durch die hohe Staatsverschuldung in den westlichen Ländern und dem geschwächten Bankensystem.

Ungeachtet dessen sehen wir uns mit dem Finanzierungsspielraum und der verbesserten Fälligkeitenstruktur bestens aufgestellt, um am erwarteten konjunkturellen Aufschwung teilzuhaben und gleichzeitig die Chancen der Konsolidierung und des Wachstums wahrzunehmen.

KLÖCKNER & CO-AKTIE

Stammdaten der Klöckner & Co-Aktie

ISIN DE000KC01000 - WKN (Wertpapierkennnummer) KC0100

Börsenkürzel: KCO

Bloomberg: KCO GR

Reuters Xetra: KCOGn.DE

MDAX®-Notierung: seit dem 29. Januar 2007

Kennzahlen zur Klöckner & Co-Aktie

		2. Quartal 2010	2. Quartal 2009
Anzahl Aktien	Stück	66.500.000	46.500.000
Schlusskurs (XETRA, Close)	€	14,51	15,14
Börsenkapitalisierung	Mio. €	965	704
Höchstkurs (XETRA, Close)	€	23,59	16,30
Tiefstkurs (XETRA, Close)	€	13,23	7,36
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	1.291.179	723.019

Aktienkurs weiter volatil

Der positive Kursverlauf der Klöckner & Co-Aktie, den wir seit Ende 2009 feststellen können, setzte sich bis zur Mitte des zweiten Quartals 2010 weiter fort. Getrieben wurde dieser Anstieg zum einen durch die allgemein positive Erwartung an den Kapitalmärkten hinsichtlich einer konjunkturellen Verbesserung. Zum anderen wurde unsere Aktie durch die Erholung im Stahlsektor beeinflusst. Ab Mitte des zweiten Quartals geriet die Aktie jedoch aufgrund der unsicheren Erwartungen bezüglich der Stahlpreisentwicklung unter Druck. Als frühzyklischer, mit einem hohen Beta ausgestatteter Wert reagiert die Klöckner & Co-Aktie dabei überproportional auf erwartete Marktveränderungen.

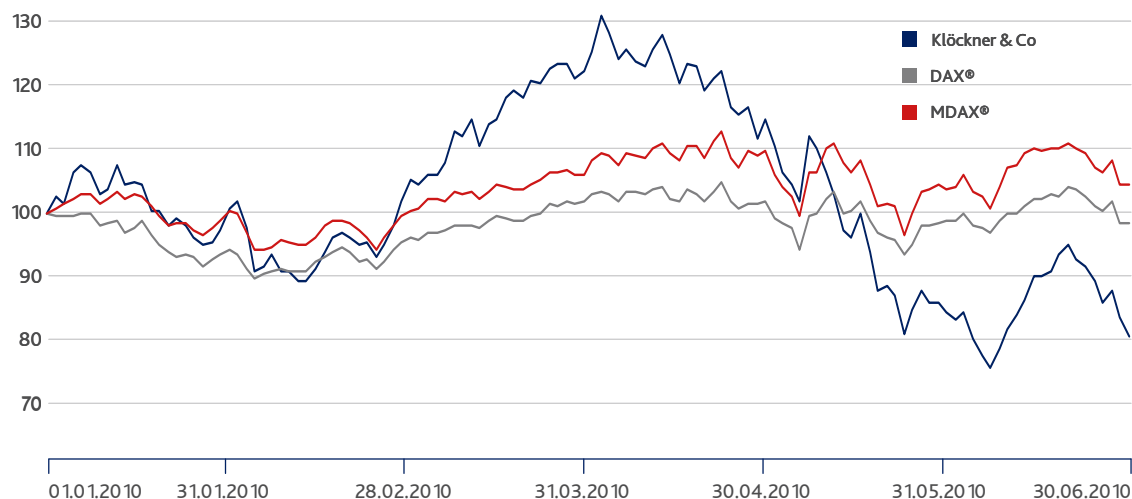
Zum Ende des ersten Halbjahres notierte die Klöckner & Co-Aktie bei 14,51 €. Dies entspricht einer Verringerung von 18,7 % gegenüber dem Schlusskurs des Jahres 2009. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 entspricht dies einer Reduzierung von rund 4 %. Im Vergleich zum Jahresende 2009 gewann der MDAX® rund 7 %. Der DAX® war mit einer Steigerung von 0,1 % in diesem Zeitraum nahezu konstant.

Hauptversammlung 2010 – erstmals Onlineregistrierung möglich

Am 26. Mai 2010 fand die vierte ordentliche Hauptversammlung der Klöckner & Co SE in Düsseldorf statt. Über 250 Aktionäre und Aktionärsvertreter besuchten unsere Hauptversammlung. Insgesamt waren 40,99 % des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Die Aktionäre nahmen alle Beschlussvorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand an.

Performance Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zu DAX® und MDAX®

(Werte indexiert)



Im Vorfeld der Hauptversammlung hatten die Aktionäre der Klöckner & Co SE erstmals die Möglichkeit, sich über unsere Internetseite www.kloeckner.de für die Hauptversammlung zu registrieren. Über ein Onlinetool konnten Aktionäre ihre Eintrittskarte bestellen und die Abgabe von Vollmachten und Weisungen an den Stimmrechtsvertreter vornehmen. Daneben konnten die Aktionäre über den E-Mail-Service die Einladung zur Hauptversammlung auf elektronischem Wege ("elektronischer Versand") anfordern. Der E-Mail-Versand ersetzt in den folgenden Jahren dann für die Registrierten die bisherige Postzustellung. Selbstverständlich gehen durch diese elektronische Zustellung keine Informationen verloren. Dieser neue Service wurde von unseren Aktionären sehr gut angenommen. Auch für die kommende Hauptversammlung wird den Aktionärinnen und Aktionären dieser Service zur Verfügung stehen.

Aus zahlreichen Gesprächen mit unseren Aktionären wissen wir, dass das Internet eine zunehmende Bedeutung als Plattform für den Informationsaustausch bekommt. Auch ist unsere Aktionärsbasis zunehmend international, so dass wir auch Investoren, die keine Gelegenheit haben, physisch anwesend zu sein, dennoch die Gelegenheit bieten wollten, der Veranstaltung zu folgen. So konnten Interessierte die Rede des Aufsichtsratsvorsitzenden Prof. Dr. Dieter H. Vogel und des Vorstandsvorsitzenden Gisbert Rühl live im Internet verfolgen. Ausführliche Informationen zur Hauptversammlung sowie die Präsentation der Hauptversammlung und die Rede des Vorstandsvorsitzenden finden Sie unter www.kloeckner.de.

Neben den Aktionären auf der Hauptversammlung informierte das Management der Klöckner & Co SE im ersten Halbjahr 2010 auf fünf Roadshows und acht Konferenzen im In- und Ausland sowie in zusätzlichen Einzelgesprächen interessierte Kapitalmarktteilnehmer über die Ergebnisse und die Strategie des Konzerns. Der Fokus der Gespräche lag auf dem derzeitigen konjunkturellen Umfeld sowie dem Fortschritt der Integration der Becker Stahl-Service Gruppe.

Im ersten Halbjahr berichteten 22 Banken und Wertpapierhäuser in über 70 Researchberichten über Klöckner & Co. Der Fokus der Berichterstattung lag auf den veröffentlichten Konzernergebnissen sowie auf den zwei akquirierten Unternehmen. Zum Ende des ersten Halbjahres stuften 18 Wertpapierhäuser die Klöckner & Co-Aktie zum „Kauf“ ein. Zwei Häuser gaben die Empfehlung zum „Halten“ der Aktie, zwei Häuser empfahlen den „Verkauf“.

Der Vorstandsvorsitzende Gisbert Rühl berichtet ab diesem Zwischenbericht zusätzlich über einen Podcast auf unserer Internet-Startseite jeweils kurz über die wichtigsten Eckdaten und Entwicklungen der vergangenen Berichtsperiode.

Wir informieren stetig Interessenten über aktuelle Entwicklungen im Konzern auf den Investor-Relations-Internetseiten www.kloeckner.de/de/investoren.html. Dazu zählen neben Informationen zu unseren Wandelanleihen, Finanzberichten und dem Finanzkalender auch Angaben zur Corporate Governance sowie die Kursentwicklung von Aktie und Wandelanleihen. Aktionäre und weitere Interessenten können sich unter ir@kloeckner.de für einen vierteljährlichen Aktionärsbrief sowie einen Newsletter anmelden. Das Investor-Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen und Anregungen.

KLÖCKNER & CO SE

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010

(in Tsd. €)	1. Halbjahr 2010	1. Halbjahr 2009	2. Quartal 2010	2. Quartal 2009
Umsatzerlöse	2.465.098	2.054.094	1.416.257	958.848
Sonstige betriebliche Erträge	20.115	25.353	12.087	11.212
Bestandsveränderungen	-3.183	-11.085	-2.485	6.329
Aktivierete Eigenleistungen	23	-	18	-
Materialaufwand	-1.894.915	-1.804.058	-1.082.377	-804.266
Personalaufwand	-240.550	-228.298	-129.370	-106.322
Abschreibungen	-40.709	-34.494	-22.316	-16.896
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-217.098	-198.586	-113.726	-96.855
Betriebsergebnis	88.781	-197.074	78.088	-47.950
Finanzerträge	3.798	3.925	1.741	1.822
Finanzierungsaufwendungen	-35.631	-35.316	-18.418	-17.206
Finanzergebnis	-31.833	-31.391	-16.677	-15.384
Ergebnis vor Steuern	56.948	-228.465	61.411	-63.334
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.367	53.656	-14.561	15.845
Konzernergebnis	48.581	-174.809	46.850	-47.489
<i>davon entfallen auf</i>				
- Aktionäre der Klöckner & Co SE	47.213	-173.936	46.047	-48.248
- nicht beherrschende Anteile	1.368	-873	803	759
Ergebnis je Aktie				
- unverwässert	0,71	-3,74	0,69	-1,04
- verwässert	0,71	-3,28	0,69	-0,85

KLÖCKNER & CO SE

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen für den Zeitraum 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010

(in Tsd. €)	1. Halbjahr 2010	1. Halbjahr 2009	2. Quartal 2010	2. Quartal 2009
Konzernergebnis	48.581	-174.809	46.850	-47.489
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	86.696	-6.115	54.733	-19.690
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	-55.331	15.048	-34.211	25.742
Darauf entfallende Ertragsteuer	4.566	-3.484	2.991	-3.385
Summe direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	35.931	5.449	23.513	2.667
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	84.512	-169.360	70.363	-44.822
<i>davon entfallen auf</i>				
- Aktionäre der Klöckner & Co SE	83.173	-168.496	69.499	-45.588
- nicht beherrschende Anteile	1.339	-864	864	766

KLÖCKNER & CO SE

Konzernbilanz zum 30. Juni 2010

Aktiva

(in Tsd. €)	30.06.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	251.341	194.985
Sachanlagen	517.644	426.151
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	11.639	11.675
Finanzanlagen	2.582	2.376
Sonstige Vermögenswerte	30.320	26.736
Ertragsteueransprüche	4.256	11.638
Latente Steueransprüche	64.812	38.355
Summe langfristige Vermögenswerte	882.594	711.916
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	880.315	570.918
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	851.936	464.266
Ertragsteueransprüche	28.278	72.224
Sonstige Vermögenswerte	54.814	65.840
Liquide Mittel	735.938	826.517
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	1.255	1.081
Summe kurzfristige Vermögenswerte	2.552.536	2.000.846
Summe Aktiva	3.435.130	2.712.762

Passiva

(in Tsd. €)	30.06.2010	31.12.2009
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	166.250	166.250
Kapitalrücklage	429.493	429.493
Gewinnrücklagen	565.834	518.621
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	29.791	-6.169
Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	1.191.368	1.108.195
Anteile anderer Gesellschafter	16.407	15.068
Summe Eigenkapital	1.207.775	1.123.263
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	177.566	174.598
Sonstige Rückstellungen	31.368	31.287
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25	20
Finanzverbindlichkeiten	886.763	618.744
Übrige Verbindlichkeiten	81.990	31.080
Latente Steuerverbindlichkeiten	82.163	71.029
Summe langfristige Schulden	1.259.875	926.758
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	123.815	109.868
Ertragsteuerverbindlichkeiten	19.352	50.667
Finanzverbindlichkeiten	82.645	52.169
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	659.759	398.387
Übrige Verbindlichkeiten	81.909	51.650
Summe kurzfristige Schulden	967.480	662.741
Summe Schulden	2.227.355	1.589.499
Summe Passiva	3.435.130	2.712.762

KLÖCKNER & CO SE

Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010

(in Tsd. €)	1. Halbjahr 2010	1. Halbjahr 2009
Ergebnis vor Steuern	56.948	-228.465
Finanzergebnis	31.833	31.391
Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte	40.709	34.494
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-25	-3.986
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	-1.113	-3.881
Operativer Cashflow	128.352	-170.447
Veränderungen der Rückstellungen	-1.016	-26.069
Veränderungen des übrigen Vermögens und der übrigen Verbindlichkeiten		
Vorräte	-166.511	404.148
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-279.553	213.718
Sonstige Forderungen	84.143	39.075
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180.214	21.663
Sonstige Verbindlichkeiten	-51.172	-24.369
Ertragsteuerzahlungen	-11.879	10.108
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-117.422	467.827
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	2.019	5.629
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-9.877	-9.865
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Tochterunternehmen	-124.282	-
Sicherheitsleistungen für Derivategeschäfte	-	2.385
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-132.140	-1.851
Emission Wandelschuldverschreibung (einschl. Eigenkapitalanteil)	-	26.013
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	285.004	113.944
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-55.012	-262.725
Tilgung von Gesellschafterdarlehn BSS	-57.878	-
Gezahlte Zinsen	-21.349	-25.535
Erhaltene Zinsen	2.653	3.567
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	153.418	-144.736
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-96.144	321.240
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	5.565	43
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	826.517	293.531
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	735.938	614.814

KLÖCKNER & CO SE

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Kumulierte direkt im
Eigenkapital erfasste
Erträge
und Aufwendungen

(in Tsd. €)	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapital- rücklage der Klöckner & Co SE	Gewinn- rücklagen	Unter- schied aus der Fremd- währungs- umrech- nung	Marktbe- wertung von Finanz- instru- menten	Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnen der Anteil am Eigen- kapital	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt
Stand am 1. Januar 2009	116.250	260.496	708.272	15.289	-30.953	1.069.354	11.998	1.081.352
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen								
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften				-6.124		-6.124	9	-6.115
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges					15.048	15.048		15.048
Darauf entfallende Ertragsteuer				1.135	-4.619	-3.484		-3.484
Konzernergebnis			-173.936			-173.936	-873	-174.809
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen						-168.496	-864	
Erwerb Anteile anderer Gesellschafter			19			19	-21	-2
Veränderung Konsolidierungskreis							50	50
Eigenkapitalanteil Wandelschuldverschreibung		26.013				26.013		26.013
Stand am 30. Juni 2009	116.250	286.509	534.355	10.300	-20.524	926.890	11.163	938.053
Stand am 1. Januar 2010	166.250	429.493	518.621	10.994	-17.163	1.108.195	15.068	1.123.263
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen								
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften				86.725		86.725	-29	86.696
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges					-55.331	-55.331		-55.331
Darauf entfallende Ertragsteuer				-12.426	16.992	4.566		4.566
Konzernergebnis			47.213			47.213	1.368	48.581
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen						83.173	1.339	
Stand am 30. Juni 2010	166.250	429.493	565.834	85.293	-55.502	1.191.368	16.407	1.207.775

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zum Konzern-Zwischenabschluss der Klöckner & Co SE zum 30. Juni 2010

(1) GRUNDSÄTZE DER BERICHTERSTATTUNG

Der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 der Klöckner & Co SE wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Der Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die im Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen – mit Ausnahme der unter Textziffer 2 dargestellten Neuregelungen – denen des Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE zum 31. Dezember 2009 unter Berücksichtigung des IAS 34 (Interim Financial Reporting). Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang zum Konzernabschluss des Geschäftsberichts 2009 auf den Seiten 76 bis 88 veröffentlicht.

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzern-Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2010 muss der Vorstand des Klöckner & Co-Konzerns Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Bei der Erstellung des vorliegenden Zwischenabschlusses ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der Einschätzungen der Geschäftsführung im Zusammenhang mit der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Vergleich zum 31. Dezember 2009.

Der Konzern-Zwischenabschluss enthält nach Ansicht des Vorstands alle erforderlichen Anpassungen, die für eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Ertragslage notwendig sind. Die Ergebnisse der Berichtsperiode, die zum 30. Juni 2010 endete, lassen nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Entwicklung zukünftiger Ergebnisse zu.

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 wurde durch den Vorstand am 11. August 2010 nach Erörterung mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zur Veröffentlichung freigegeben. Alle Beträge werden, sofern nicht anders angegeben, in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

(2) NEUE BILANZIERUNGSSTANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Der Klöckner & Co-Konzern hat für den Berichtszeitraum erstmals den zweiten Sammelstandard "Improvements to IFRSs" sowie die Änderung zu IFRS 2 (Share-based Payment – Group Cash-settled Share-based Payment Transactions) angewendet. Aus der Erstanwendung der geänderten Standards ergaben sich keine Einflüsse auf den Konzernabschluss.

Durch das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Interpretations Board (IFRIC) sind ferner folgende für Klöckner & Co einschlägige Standards und Interpretationen veröffentlicht worden, die jedoch für den Berichtszeitraum noch nicht verbindlich anzuwenden sind. Die Anwendung der Standards bzw. Interpretationen setzt voraus, dass die zum Teil noch ausstehende Übernahme durch die EU erfolgt. Die weiteren in der Berichtsperiode veröffentlichten Verlautbarungen, die im Folgenden nicht weiter erörtert sind, werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Klöckner & Co haben.

Das IASB hat im November 2009 den Standard IFRS 9 (Financial Instruments) zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Die

Vorschriften sind ab dem 1. Januar 2013 zwingend anzuwenden. Klöckner & Co untersucht derzeit, welche Auswirkungen sich aus der Anwendung des Standards auf den Konzernabschluss ergeben können.

Im November 2009 wurde eine Änderung des IFRIC 14 (The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction) veröffentlicht. Die Änderung "Prepayments of a Minimum Funding Requirement" gilt für begrenzte Fälle, bei denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Die geänderte Interpretation ist verbindlich für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Klöckner & Co untersucht derzeit, welche Auswirkungen sich aus der Anwendung des Standards auf den Konzernabschluss ergeben können.

(3) UNTERNEHMENSERWERBE

Becker Stahl-Service Gruppe

Am 1. März 2010 wurde der Erwerb der Becker Stahl-Service Gruppe (BSS) mit Sitz in Bönen, Deutschland, vollzogen. BSS wird seit diesem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Der Erwerb stellt eine wesentliche Transaktion i.S.d. IFRS 3 dar. Die BSS betreibt eines der weltweit größten und modernsten Stahl-Service-Center. Die Unternehmensgruppe beschäftigt ca. 470 Mitarbeiter und erzielte im Geschäftsjahr 2008/2009, das zum 30. September 2009 endete, einen Umsatz von rund 600 Mio. €.

Die Aufteilung des Kaufpreises auf die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden (Purchase Price Allocation) stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Buchwerte und beizulegende Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt		
	Buchwert	Anpassungen	Beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte			
langfristig	60,9	51,8	112,7
<i>davon Firmenwert</i>	0,0	5,5	5,5
kurzfristig	217,4	4,6	222,0
Schulden			
langfristig	27,1	0,0	27,1
kurzfristig	153,8	0,0	153,8
Erworbenes Nettoreinvermögen	97,4	56,4	153,8
Kaufpreis			153,8
<i>davon beglichen durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>			<i>153,8</i>
Übernommene Nettofinanzschulden			53,6
Transaktionsvolumen			207,4

Die langfristigen Vermögenswerte entfallen mit 29,6 Mio. € auf Kundenbeziehungen und mit 6,3 Mio. € auf den Handelsnamen. Der Firmenwert repräsentiert überwiegend zukünftige Ertragserwartungen. Der Beitrag von BSS zum Konzernumsatz zum 30. Juni 2010 betrug 207,4 Mio. € und – unter Berücksichtigung von Einmalbelastungen infolge der Kaufpreisverteilung und Grunderwerbsteuern – zum Konzernergebnis 18,4 Mio. €. Der Konzernumsatz und das Konzernergebnis wären um 89,8 Mio. € bzw. um 4,3 Mio. € höher, wenn BSS bereits seit Beginn des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen wäre.

Bläsi AG

Klöckner & Co hat im Januar über ihre Schweizer Landesgesellschaft Debrunner Koenig Holding AG den Distributeur Bläsi AG in Bern, Schweiz, erworben. Mit der Übernahme der Bläsi AG erlangt die Schweizer Klöckner & Co-Landesgesellschaft auch im Großraum Bern eine führende Position im Bereich der Wasserversorgungs- und Gebäudetechnik. Die Hauptkunden der Bläsi AG sind Unternehmen aus dem Baugewerbe. Das Unternehmen erzielte mit zwei Standorten im Großraum Bern im Jahr 2008 einen Umsatz von rund 32 Mio. €. Die Bläsi AG wird seit Januar 2010 in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Buchwerte und beizulegende Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt		
	Buchwert	Anpassungen	Beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte			
langfristig	6,7	6,7	13,4
<i>davon Firmenwert</i>	0,0	0,0	0,0
kurzfristig	14,1	0,2	14,3
Schulden			
langfristig	1,2	1,3	2,5
kurzfristig	2,6	1,2	3,8
Erworbenes Nettovermögen	17,0	4,4	21,4
Kaufpreise			21,4
<i>davon beglichen durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>			<i>21,4</i>

Im Konzernumsatz ist die Bläsi AG seit Januar 2010 mit 14,4 Mio. € und im Konzernergebnis mit 0,6 Mio. € enthalten.

(4) AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Der Klöckner & Co-Konzern unterhält seit 2006 Programme für aktienbasierte Vergütungen. Zum begünstigten Personenkreis zählen neben dem Vorstand auch ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Die Programme sind in der Form virtueller Aktienoptionsprogramme mit Barausgleich ausgestaltet.

Die auf den Vorstand entfallenden Programme umfassen zum 30. Juni 2010 insgesamt noch 602.700 (31. Dezember 2009: 667.800) virtuelle Aktienoptionen. Zusätzlich zum Aktienoptionsprogramm des Vorstands wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2010 122.000 (2009: 108.000) Wertsteigerungsrechte für das Jahr 2010 an ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland ausgegeben. Die Ausübungsbedingungen entsprechen grundsätzlich denen der Vorstandsprogramme der Klöckner & Co SE, wobei jedoch die Ermittlung des Basispreises der des erweiterten Vorstandsprogramms entspricht und der maximale Ausübungsgewinn je Wertsteigerungsrecht für bestimmte Führungskräfte unter dem des ursprünglichen Vorstandsprogramms liegt. Die im Jahr 2010 zugeteilten Wertsteigerungsrechte unterliegen mehrjährigen Wartezeiten.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden Wertsteigerungsrechte stellt sich insgesamt wie folgt dar:

(Anzahl Wertsteigerungsrechte)	Vorstands- programme	Übrige Führungskräfte	Gesamt
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	667.800	180.000	847.800
Neuzuteilungen	0	122.000	122.000
Ausübungen	- 65.100	- 113.000	- 178.100
Verfallen	0	- 1.000	- 1.000
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	602.700	188.000	790.700

Im ersten Halbjahr 2010 wurden 178.100 (2009: 0) Wertsteigerungsrechte ausgeübt. Die Zahlungen aus aktienbasierten Vergütungen beliefen sich auf 1,3 Mio. € (2009: 0,0 Mio. €). Die zeitanteilig gebildete Rückstellung für die gewährten Aktienoptionen des Vorstands und der leitenden Angestellten betrug zum Berichtsstichtag 1,7 Mio. € (31. Dezember 2009: 2,9 Mio. €). Der Gesamtaufwand im Berichtszeitraum betrug 0,2 Mio. € (2009: 1,4 Mio. €).

Zur Begrenzung der Aufwands- und Zahlungsbelastung für die bestehenden sowie die genehmigten Zuteilungen bis einschließlich des Geschäftsjahres 2011 wurden derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen, die gemäß IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

Im ersten Halbjahr 2010 ergab sich aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts und Ausübungen ein Ertrag in Höhe von 0,5 Mio. € (2009: 1,9 Mio. €), der im Personalaufwand erfasst wurde.

(5) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch die Division des den Aktionären zustehenden Ergebnisses des Zwischenabschlusses durch die während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien. Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses wurden verwässernde potenzielle Aktien aus den begebenen Wandelschuldverschreibungen (9.943 Tsd. Aktien) gemäß IAS 33.41 nicht berücksichtigt, da sie das Ergebnis je Aktie erhöht hätten.

		1. Halbjahr 2010	1. Halbjahr 2009
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in Tsd. €)	47.213	- 173.936
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	66.500	46.500
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	0,71	- 3,74
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	0,71	- 3,28

(6) VORRÄTE

(in Mio. €)	30.06.2010	31.12.2009
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	935,4	641,9
Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungspreis	-55,1	-71,0
Vorräte	880,3	570,9

(7) FINANZVERBINDLICHKEITEN

(in Mio. €)	30.06.2010	31.12.2009
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Anleihen	369,9	360,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	254,4	230,6
Schuldscheindarlehn	144,3	0,0
Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen	112,4	20,7
Finanzierungsleasing	5,8	6,5
	886,8	618,7
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
Anleihen	4,9	5,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74,9	44,5
Schuldscheindarlehn	1,0	0,0
Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen	0,1	0,1
Finanzierungsleasing	1,7	2,2
	82,6	52,2
Finanzverbindlichkeiten gemäß Konzernbilanz	969,4	670,9

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio. €)	30.06.2010	31.12.2009
Finanzverbindlichkeiten gemäß Konzernbilanz	969,4	670,9
Transaktionskosten	11,3	6,0
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	980,7	676,9
Liquide Mittel	-735,9	-826,5
Netto-Finanzverbindlichkeiten Klöckner & Co-Konzern	244,8	-149,6

Europäisches ABS

Mit Wirkung zum 1. April 2010 wurde das europäische Asset-backed-Securities-(ABS-)Programm erneuert. Das Volumen wurde mit maximal 420 Mio. € beibehalten.

Schuldscheindarlehn

Die Begebung von Schuldscheindarlehn im Gesamtvolumen von 145 Mio. € im zweiten Quartal basieren auf einer einfachen Standarddokumentation unter Verwendung der gleichen bilanzorientierten Kreditklauseln (Financial Covenants), die auch beim syndizierten Kredit vereinbart wurden. Die Laufzeit der Schuldscheine variiert zwischen drei und fünf Jahren. Vom Gesamtvolumen sind 39 Mio. € fest und 106 Mio. € variabel verzinslich.

Syndizierter Kredit

Der im Mai 2011 fällige syndizierte Kredit wurde vorzeitig prolongiert und in seinem Volumen von 300 Mio. € auf 500 Mio. € erhöht. Der angepasste Kreditvertrag wurde am 28. Mai 2010 unterzeichnet und am 7. Juni 2010 in Kraft gesetzt. Die Kreditfazilität wird durch ein Konsortium von 13 Banken bereitgestellt und hat eine Laufzeit von drei Jahren zuzüglich einer Verlängerungsmöglichkeit von einem Jahr. Das im Jahr 2009 eingeführte bilanzorientierte Covenant-Konzept wird fortgeführt.

(8) VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH SCHLUSS DER BERICHTSPERIODE

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss der Berichtsperiode liegen nicht vor.

(9) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	Nordamerika		Europa		Zentrale/ Konsolidierung		Gesamt	
(in Mio. €)	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Segmentumsatz	426,9	373,3	2.038,2	1.680,8	0,0	0,0	2.465,1	2.054,1
EBITDA (Segmentergebnis)	21,8	-56,3	117,7	-90,2	-10,0	-16,1	129,5	-162,6
EBIT	9,6	-69,4	89,8	-110,0	-10,6	-17,7	88,8	-197,1
Net Working Capital 30. Juni 2010 (31. Dezember 2009)	166,4	95,9	905,8	541,0	0,3	-0,1	1.072,5	636,8
Anzahl Mitarbeiter am Stichtag 30. Juni 2010 (31. Dezember 2009)	1.213	1.216	8.163	7.708	116	108	9.492	9.032

Duisburg, den 11. August 2010

Klößner & Co SE

Der Vorstand

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben-- und den Konzern-Zwischenlagebericht der Klöckner & Co SE, Duisburg, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen sowie ergänzend unter Beachtung des International Standard on Review Engagements 2410 (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 11. August 2010

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Philippi

Michels-Scholz

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung erstellte Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Duisburg, den 11. August 2010

Klöckner & Co SE

Der Vorstand

Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

Ulrich Becker
Mitglied des Vorstands

FINANZKALENDER

10. November 2010	Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht drittes Quartal 2010
8. März 2011	Veröffentlichung Jahresergebnis 2010 Bilanzpressekonferenz Analystenkonferenz
11. Mai 2011	Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht erstes Quartal 2011
20. Mai 2011	Hauptversammlung 2011 Düsseldorf
10. August 2011	Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht zweites Quartal 2011
9. November 2011	Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht drittes Quartal 2011

Änderungen vorbehalten

KONTAKT

Klößner & Co SE

Dr. Thilo Theilen

Leiter Investor Relations & Corporate Communications

Telefon: +49 203 307-2050

Telefax: +49 203 307-5025

E-Mail: ir@kloeckner.de

Disclaimer

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Prognosebericht“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Klößner & Co SE hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Prognosebericht“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Umsatzerlöse oder andere Maßstäbe für den Unternehmenserfolg beziehen.

Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Klößner & Co SE liegen. Zu den relevanten Faktoren zählen auch die Auswirkungen bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften.

Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Klößner & Co SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden.

Die Klößner & Co SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Klößner & Co SE lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Klößner & Co SE Non-GAAP-Kennzahlen vor, z.B. EBITDA, EBIT, Net Working Capital sowie Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind.

Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.